Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **40 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie der Schriftsteller und der Künstler, so hat auch der Erfinder Anspruch auf den Schutz seines geistigen Eigentums. Erst die seit dem XIX. Jahrhundert bestehenden Patentgesetze ermöglichen jedoch den Grossunternehmen der industriellen Chemie ihre intensive Forschungstätigkeit. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Summen, welche die chemische Industrie in die Forschung investiert, um mit der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Schritt zu halten, können nur dann verantwortet werden, wenn Erfindungen gegen Nachahmung und fremde Ausbeutung wirksam geschützt sind.

Zahlen vermögen am besten die Ausdehnung der Forschung zu beleuchten: Zu Beginn unseres Jahrhunderts besass die CIBA ungefähr 150 Patente, heute verfügt sie über mehr als 14000, die sich auf über sechzig Staaten verteilen. Diese Patente sind das Ergebnis angestrengter Forschungsarbeit, für welche die CIBA im Jahre 1959 über 70 Millionen Franken aufgewendet hat.

Ruf und Ansehen der CIBA in allen Arbeitsgebieten beruhen auf Tradition und den Errungenschaften einer zielbewussten Forschung.

C I B A

Britisches Patenturkundensiegel aus dem Jahre 1868.